

Freitag, 10. April 2020

«Karfreitag»

Texte und Gebete zum Lesen sind kursiv geschrieben. Gerne dürft ihr aber auch eure eigenen Worte verwenden.



«Durch das Jahr, rund um das Leben» / Gedanken für die Eltern



Dieser Tag mutet uns viel zu. Es geht um den Tod und das in seiner schlimmsten Form. Ein Thema, vor dem wir gerne die Augen verschliessen. Ein Thema, das uns sprachlos macht. Kein Thema, mit dem wir uns gerne beschäftigen. Aber ein Thema für Ostern und ein Thema, an dem wir im Leben nicht vorbeikommen: Der Tod betrifft uns alle. Der Karfreitag ist das Gefäss für den tiefsten Alptraum und Schrecken, für Trauer und Verzweiflung. Auch das hat im Kirchenjahr seinen Platz. So kann Karfreitag auch eine Chance sein, sich – in einem sicheren Rahmen - mit den Dingen im Leben zu beschäftigen, die uns sprachlos machen und denen wir am liebsten ausweichen.

Aber das ist noch nicht alles, auch heute gibt es noch andere Themen, die an unser Leben anknüpfen: Da ist Pilatus, der seine Hände in Unschuld wäscht und dann doch ein Todesurteil verhängt. Da sind die Soldaten, die doch nur ihren Dienst tun. Da ist Simon von Cyrene, der unfreiwillig zur Hilfe herangezogen wird und dessen Name 2000 Jahre überdauert hat. Und obwohl er das Kreuz trägt, an dem Jesus sterben wird, sieht niemand in ihm einen Mittäter, sondern die helfende Hand, die Jesus in einer aussichtslosen Situation begleitet und unterstützt.

Und gleichzeitig braucht es den Tod, damit Verwandlung geschieht! Der Karfreitag, isoliert für sich betrachtet ist, wirklich zum Verzweifeln. Er entfaltet seine Wirkung nur im grossen Kontext und zu unserem Glück wissen wir von Ostern her: Die Geschichte wird trotz allem gut ausgehen.

«Tischlein, deck dich»



Ihr könnt auch heute zu jeder Tageszeit zusammensetzen und unserer Feier folgen. Wenn ihr euch besonders in die Geschichte von Jesus und in die Gemeinschaft der Christen einfühlen wollt, dann ist 15 Uhr die beste Zeit. Denn dann starb laut der Überlieferung Jesus und deshalb finden auch die meisten Gottesdienste um 15 Uhr statt.

Die liturgische Farbe ist rot. Wir schlagen euch aber für zuhause schwarz vor, da wir diese Farbe in unserer Kultur mit dem Thema «Tod und Trauer» verbinden. Stellt eine Kerze als Symbol für die Anwesenheit Gottes auf, haltet Feuerzeug / Streichhölzer parat.

Kreuz basteln: Bastelt euch aus Holz/ Ästen mit Schnur oder Nägeln ein Kreuz. Ihr könnt es auch auf Karton aufmalen und ausschneiden. Legt die bunten Fäden parat. Nicht zwingend nötig, aber verstärkend: Sammelt 5 Steine, die in eine Vase/Glas passen und mit denen ihr dann das Kreuz darin befestigen könnt.

Begrüßung und Gott willkommen heissen



Jede Handlung in einer Gemeinschaft fängt mit irgendetwas an, um die Aufmerksamkeit zu bündeln. Am Karfreitag schweigen traditionell alle klingenden Instrumente und Glocken. D.h. ihr könnt z.B. zum Anfang Klanghölzer benutzen oder auch nur langsam ein paar Mal in die Hände klatschen.

Lieber Gott, wir sind heute hier, um mit dir zusammen eine kleine Weile zu verbringen und zu hören, was du uns zu sagen hast. Wir begrüßen dich in unserer Mitte, indem wir diese Kerze anzünden. Denn Jesus hat gesagt, «Ich bin das Licht der Welt».



Kerze anzünden.

Gott ist genau jetzt mitten unter uns, auch wenn wir ihn nicht als Person wahrnehmen können. Er freut sich, sind wir hier und wir wollen ihn begrüßen. Dazu können wir ihm nicht als Person die Hand schütteln, aber das Zeichen, das wir dafür verwenden ist das Kreuzzeichen. Von der Stirn zur Brust und von einer zur anderen Schulter geht unsere Hand und wir sagen dazu «Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen»

Alle Welt dir nun singt



Heute singen wir nichts. Heute ist ein stiller Tag.

«Erzähl mir eine Geschichte» und «Selber denken macht schlau»



Wir haben die Texte aus der Bibel gekürzt und auf 5 Stationen verteilt. Ihr könnt aber auch den Text aus dem Buch zu den passenden Stationen vorlesen. Das ist vom Alter der Kinder und deren Aufmerksamkeitsspanne abhängig.

Wir gehen jetzt zusammen den Weg Jesu bis hin zu seinem Tod. Diesen Weg nennen wir Kreuzweg. Auf diesem Weg hat Jesus viel gelitten. Wir wollen Jesus auf seinem Weg begleiten und hören, was er erlebt hat.

Wir halten das Kreuz in der Hand und geben es bei jeder Station dem nächsten weiter. Am Ende jeder Station wird der entsprechende Faden über das Kreuz gehängt und ein Stein in die Vase/ das Glas gelegt.

Wir beginnen den Weg, indem wir kurz still sind. Da wo wir gestern Abend aufgehört haben, im Garten Gethsemane, fangen wir heute bewusst mit unserem Weg an.

1. Garten Gethsemane (grüner Faden)

Nach dem Abendmahl geht Jesus mit seinen Jüngern in einen Garten, der Gethsemane heisst. Jesus weiss, dass er bald sterben muss. Er hat grosse Angst. Er bittet seine Freunde, wach zu bleiben und mit ihm zusammen zu beten. Aber sie sind müde und schlafen ein.



So betet Jesus allein zu Gott und sagt: „Vater, ich habe solche Angst. Bitte lass mich nicht allein. Gib mir Kraft und Mut.“

Das kennen wir auch: Auch wir kennen Momente, in denen uns Angst und Verzweiflung packen und Situationen ausweglos erscheinen. Lass uns dann spüren, Gott, du lässt uns nie allein.

→ **grüner Faden** übers Kreuz hängen und einen Stein in die Vase/ Glas legen.

2. Gefangennahme

Da kam Judas, einer der Jünger Jesu, mit bewaffneten Männern. Er ging zu Jesus und küsste ihn. Das war das Zeichen. Die Männer nahmen Jesus fest. Sie fesselten ihn mit einem Seil. Da wachen seine Jünger auf. Sie bekamen Angst und liefen weg. Sie liessen Jesus im Stich.



Jesus wurde von den Hohenpriestern ausgefragt, denn sie wollten ihn den Römern ausliefern. Doch er schwieg.

Das kennen wir auch: Wir verlassen uns auf Freunde und denken, dass sie mit uns durch dick und dünn gehen. Aber wenn es darauf ankommt, halten nur ganz wenige zu uns. Hilf uns, dass wir Freunde sind, auf die man zählen kann.

→ **roter Faden** übers Kreuz hängen und einen Stein in die Vase/ Glase legen.

3. Verurteilung (violetter Faden)

Früh am Morgen bringen die Soldaten Jesus zu Pilatus. Pilatus war der grausame römische Herrscher in Jerusalem. Dort warteten viele Menschen. Sie schrien und schimpften über Jesus. Pilatus hatte Angst vor der Unruhe im Volk. Er verurteilte Jesus zum Tode, so wie es die Menschen wollten. Er gab den Befehl, ihn zu quälen und ihn am Kreuz zu töten.

Danach rissen die römischen Soldaten Jesus die Kleider vom Leib, hängten ihm einen roten Mantel um und setzten ihm eine Dornenkrone auf seinen Kopf. Sie schlugen ihn, spuckten ihn an und verspotteten ihn. Dann riefen sie: „Da, seht, da ist er, der König der Juden!“

Auch wir urteilen über Andere. Auch wir werden von anderen verurteilt. Falsche Urteile verletzen andere und uns.

➔ **violetter Faden** übers Kreuz hängen und einen Stein in die Vase/ das Glas legen.

4. Helfende Hände (blauer Faden)

Jesus muss das schwere Kreuz selbst durch die Stadt bis zu dem Berg tragen, der Golgota heisst. Der Weg war sehr weit, steil und steinig und das Kreuz schwer. Jesus kann nicht mehr. Er hat keine Kraft mehr.

Viele Menschen standen am Wegrand und schauten zu. Da kam ein Bauer vom Feld namens Simon. Die Soldaten zwangen ihn, Jesus das Kreuz zu tragen. Jesus war dankbar für die Hilfe.

Lass uns erkennen, dass wir anderen in scheinbar ausweglosen Situationen immer etwas Gutes tun können, auch wenn es die Situation an sich nicht ändert.

➔ **blauer Faden** übers Kreuz hängen und Stein in die Vase/ das Glas legen.

5. Kreuzigung und Tod (schwarzer Faden)

Nach einem langen Weg kam Jesus auf dem Berg Golgota an. Sie kreuzigten ihn und verlosteten seine Kleider unter sich. Jesus hatte grosse Schmerzen und wieder lachten viele über ihn und verspotteten ihn. Ein letztes Mal betete Jesus zu seinem Vater im Himmel, dann starb er.



Kerze ausblasen – kurze Stille

➔ **schwarzer Faden** übers Kreuz hängen und einen Stein in die Vase/ das Glas legen.

Der Tod macht uns sprachlos und traurig. Doch Gott lässt uns auch dann nicht allein. Wir dürfen auf Ostern hoffen und darauf vertrauen, dass das Leben gut weitergeht.

Jesus war tot, am Kreuz gestorben. Maria, seine Mutter und auch einige wenige seiner Freunde standen traurig unterm Kreuz. Sie waren verzweifelt.

6. Grablegung (grauer Faden)

Es war schon Abend. Der Freitag, unser heutiger Karfreitag, ging zu Ende. Sie nahmen Jesus vom Kreuz, wickelten ihn in ein Tuch und legten ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzten sie einen schweren Stein vor den Eingang des Grabes. In ihnen war alles dunkel und sie dachten: „Nun ist alles vorbei.“



Am siebten Tag, am Sabbat, dem Ruhetag der Juden, geschah - nichts. Jesus lag im Grab. Seine Freunde waren wie gelähmt vor Trauer.

Wenn unser Leben eine Wende nimmt und unsere Pläne zum Einsturz bringt, folgt oft zuerst eine Zeit des Verharrens und des Stillstandes, bevor sich eine neue Tür öffnet. Guter Gott, hilf uns diese Zeit auszuhalten im Vertrauen darauf, dass das Leben wieder weitergehen wird und mit deiner Hilfe gut kommt.

➔ **grauer Faden** übers Kreuz hängen und einen Stein in die Vase/ das Glas legen

- STILLE -

Wer möchte, kann die farbigen Fäden zusammenflechten und so übers Kreuz hängen. Stellt das Kreuz in die Vase/ das Glas mit den Steinen und lasst es bis Sonntag stehen.

Im Anhang findet ihr noch ein **Kreuzmandala**, das ihr ausmalen könnt.

Gebet



Das Vater unser ist das Gebet, das Jesus seinen Freunden beigebracht und mitgegeben hat. Dieses Gebet wird seit 2000 Jahren von Christen auf der ganzen Welt und in allen Sprachen der Welt gebetet. Und wenn wir dieses

Gebet sprechen, dann verbinden wir uns in diesem Moment mit den Christinnen und Christen weltweit und seid Euch gewiss, genau jetzt in dieser Minute betet irgendwo ein anderer Mensch mit den gleichen Worten zu Gott. Wir nehmen uns an der Hand und beten:

«Vater unser»

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib und heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von den Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Segen

Auch heute gehen wir ohne Segen weiter durch den Tag, denn die Geschichte mit Jesus ist noch nicht vorbei.

Anhang

